



Was im Kalten Krieg in der Bundesrepublik und in der Welt geschah, hing maßgeblich von einigen Männern auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs ab: vom Regierenden Bürgermeister Berlins und späteren Bundeskanzler Willy Brandt, von Bundeskanzler Konrad Adenauer, vom Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika John F. Kennedy, von den Staatsratsvorsitzenden der DDR Walter Ulbricht und später Erich Honecker und vom Regierungschef der Sowjetunion Nikita Chruschtschow. Recherchieren Sie in Gruppen die Biografien dieser Männer und füllen Sie die Steckbriefe aus.

Voller Name

Geburtsort, Datum

Tod

Ausbildung und Karriere (Studium, Parteimitgliedschaft, Ämter, Tätigkeiten...)



Ergebnisse seiner Politik (militärische, diplomatische und innenpolitische Erfolge und Misserfolge)

Ziele, Methoden

Quellen im Netz: Tipps und Stichwörter für die Suchmaschinen

[Lebendiges virtuelles Museum Online](#) (genannt LeMO): Gemeinschaftsprojekt des Deutschen Historischen Museums, des Hauses der Geschichte der BRD und des Fraunhofer Instituts, Stichwort: Biografien, Honecker



*Lehrerblatt
Hinweise zu den Lösungen*

Erich Honecker

Geburtsort, Datum, Tod

25. August 1912 in Neunkirchen/Saar – † 29. Mai 1994 in Santiago de Chile

Ausbildung und Karriere

Geboren als Sohn eines Bergmanns; als Jugendlicher Mitglied in verschiedenen kommunistischen Jugendverbänden; 1928-1930 Dachdeckerlehre, die er nicht abschließt; 1930 Eintritt in die KPD; ab 1934 flieht Honecker mehrmals in die Niederlande oder nach Frankreich, kehrt aber immer wieder zurück. 1945 arbeitet er in der „Gruppe Ulbricht“ mit und wird Jugendsekretär des Zentralkomitees der KPD. 1946-1955 Gründungsvorsitzender der FDJ; ab 1946 im Parteivorstand der SED; 1949 Mitglied des ZK der SED; ab 1958 ist Honecker Vollmitglied des Politbüros der SED und Sekretär des ZK. Honecker wird damit zum zweiten Mann im Staat. 1961 leitet er die Vorbereitungen zum Bau der Berliner Mauer. 1971 wird er Nachfolger von Walter Ulbricht als Erster Sekretär des ZK. 1972 Unterzeichnung des Grundlagenvertrags mit der BRD. 1976 Staatsratsvorsitzender; 1976-1989 Generalsekretär der SED, bis ihn das Politbüro zum Rücktritt nötigt. Verfahren wegen Amtsmissbrauchs und Korruption. Ausschluss aus der SED; Eintritt in die wiedergegründete KPD. 1990 kurzzeitige Untersuchungshaft. 1991 Flucht nach Moskau; Asyl in der chilenischen Botschaft; Rückkehr nach Berlin; Haft. 1993 wird das Verfahren aus gesundheitlichen Gründen eingestellt. Ausreise nach Chile.

Ergebnisse seiner Politik: Erfolge

Honecker konnte seine Macht und die Verhältnisse in der DDR auch dann noch konservieren, als der Staat bereits wirtschaftlich und gesellschaftlich extrem marode war. Er etablierte die DDR als Vollmitglied der UNO. Die BRD empfing ihn 1987 offiziell als Staatsoberhaupt. Die Unterzeichnung des Grundlagenvertrags und die Teilnahme an der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa gelten als außenpolitische Erfolge.

Ergebnisse seiner Politik: Misserfolge

Verstaatlichung und Zentralisierung führten die DDR unter Honecker an den Rand des Staatsbankrotts, der nur durch Kredite aus der BRD verhindert werden konnte. Die anfängliche Liberalisierung wurde unter Honecker durch hartes Durchgreifen gegen kulturelle, politische oder soziale Opposition abgelöst. Honecker verschärfte die innerdeutschen Spannungen durch einen Ausbau der deutsch-deutschen Grenze mit Selbstschussanlagen und dem Schießbefehl.

Ziele, Methoden

Ziele: Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Methoden: Honecker maß Öffentlichkeitsarbeit und Propaganda eine große Bedeutung zu. Er ignorierte die Wünsche der DDR-Bevölkerung nach mehr Freiheit und versuchte, sie durch mehr Konsumgüter zu bestechen. Auch Reformempfehlungen, zum Beispiel von Gorbatschow, ignorierte er. Mit dem Bau der Mauer und dem Schießbefehl zeigte er, dass er skrupellos und menschenverachtend die Verhältnisse in der DDR zementieren wollte.